

HÖR-CHECK AB 50 ALS
KRANKENKASSENLEISTUNG

PLÄDOYER FÜR EIN FACHÄRZTLICHES HÖRSCREENING AB 50 ALS KRANKENKASSENLEISTUNG

*Unerkannte Hörminderungen bergen Kosten-
und Gesundheitsrisiken.*

Die Forderung nach einem kassenfinanzierten
fachärztlichen Hörscreening ab 50 knüpft an Empfehlungen
der Weltgesundheitsorganisation (WHO) an. (1)

Die Behandlung von Schwerhörigkeit erfolgt in Deutschland medizinisch und hörakustisch auf einem weltweit anerkannt hohen Niveau. Bei entsprechender Indikation kommen die gesetzlichen Krankenkassen für die Versorgung einer Hörminderung bis zur Höhe des gesetzlichen Festbetrages auf. Exzellente Hörversorgung ist daher bereits ohne eigene Aufzahlung erhältlich. Dennoch machen viele potentiell hörgeminderte Menschen im mittleren Lebensalter keinen Hörtest und verzögern so die Diagnose und Therapie ihrer Schwerhörigkeit.

Hörvorsorge ab 50 bringt viele Vorteile

Der ab etwa 50 Jahren einsetzende altersbedingte Hörverlust (Presbyakusis) ist Folge einer natürlichen Abnutzung der Sinneszellen im Innenohr. Er kann jahrelang unbemerkt voranschreiten, mit gravierenden Folgen für die Betroffenen, ihr soziales Umfeld und das gesamte Gesundheitswesen. Menschen, die nicht gut hören, tragen ein größeres Risiko zu vereinsamen. Dokumentiert ist auch der Zusammenhang zwischen unversorgter Schwerhörigkeit, kognitivem Leistungsabbau und einem höheren Demenz-Risiko (2).

Bleibt eine Schwerhörigkeit im Alter unbehandelt, leidet zudem der Gleichgewichtssinn. Betroffene können sich räumlich schwerer orientieren und haben ein höheres Sturz- und Verletzungsrisiko. Auch ihr Sicherheitsempfinden ist gemindert. Schwerhörige, die mit Hörsystemen versorgt sind, bewegen sich nach eigener Auskunft sicherer im Straßenverkehr als unversorgte Schwerhörige (3).

Rechtzeitige Diagnose und Therapie sind wichtig: Anders als im mittleren Lebensalter gewöhnen sich Schwerhörige ab 70 Jahren nicht mehr so schnell an Hörsysteme. Sie können das normale Hören regelrecht verlernen. Eine zeitnahe Hörsystemversorgung mindert daher die Höranstrengung und erhöht den Therapieerfolg.

1 World Health Organization (WHO) (2021): World Report on Hearing, Genf.

2 Amieva et al. (2018): Death, Depression, Disability, and Dementia Associated with Self-reported Hearing Problems: A 25-Year Study, in: The Journals of Gerontology Series A Biological Sciences and Medical Sciences 73(10); Livingston et al. (2020): Dementia prevention, intervention, and care: 2020 report of the Lancet Commission, in: The Lancet Commissions, Volume 396, Issue 10248.

3 EuroTrak Germany (2022): Repräsentative Umfrage unter 13.556 Bundesbürgern zu Verbreitung, Diagnose und Therapie von Schwerhörigkeit in Deutschland. Online: www.ehima.com/surveys

Hörgesundheit und frühzeitige Versorgung

Mehr Menschen im mittleren Lebensalter sollten über die Bedeutung der Früherkennung einer Schwerhörigkeit und ihrer rechtzeitigen hörakustischen Versorgung aufgeklärt werden. Denn noch immer verzichten 19% der Deutschen, die sich selbst als schwerhörig einstufen, auf eine ärztliche Diagnose und Therapie (4). Ein regelmäßiges Hörscreening für 50+ Patienten ist ein niedrighschwelliges und kostengünstiges Instrument, um mehr hörgeminderte Menschen diagnostizieren und versorgen zu können.

Vorsorge spart Kosten

39 Milliarden Euro betragen die jährlichen Kosten für unversorgte Hörminderungen in Deutschland (5). Die kassenfinanzierte Hörvorsorge ab 50 könnte diese Ausgaben deutlich mindern, indem sie die Dunkelziffer unerkannter – aber kostenträchtiger – Fälle von Schwerhörigkeit reduziert. Das rechnet sich für Betroffene und für Kostenträger im Gesundheitswesen gleichermaßen: Denn bleibt eine Schwerhörigkeit im mittleren Lebensalter unversorgt, stellt sie gemäß neuesten Studien den größten potentiell modifizierbaren Risikofaktor für eine spätere Demenzerkrankung dar (6). Auch die WHO betont das große finanzielle Einsparpotential von Hörtests ab dem 50. Lebensjahr in ihrem „World Report on Hearing“ (7).

Die Forderung nach regelmäßiger Hörvorsorge ab 50 greift konkrete Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) auf: Auch zur Vorbeugung kognitiven Leistungsverfalls im Alter empfiehlt die WHO Hörtests und eine frühzeitige Versorgung von Hörminderungen Erwachsener (8). Niemand sollte sich wegen einer unerkannten und unversorgten Schwerhörigkeit körperlich und geistig einschränken müssen. Daher setzen sich das Wissenschaftliche Institut für Angewandte HNO-Heilkunde (WIAHNO), der Deutsche Berufsverband der Hals-Nasen-Ohrenärzte (BVHNO) und der Bundesverband der Hörsysteme-Industrie (BVHI) für die Erweiterung der kassenfinanzierten Vorsorgeleistungen um fachärztliche Hörtests ab dem 50. Lebensjahr ein.

4 EuroTrak Germany (2022)

5 Shield (2019): Hearing Loss – Numbers and Costs. Evaluation of the social and economic costs of hearing impairment. Brunel University, London. Online: <https://www.ehima.com/documents/>

6 Livingston et al. (2020)

7 “WHO made a conservative estimation of return on investment from hearing screening for adults aged above 50 years. Results based on actual costs estimated a possible return of 1.62 International dollars for every 1 dollar invested in hearing screening among older adults in a high-income setting” (WHO 2021, S. 91-92).

8 “Adult hearing screening and early intervention become even more relevant given the links between hearing loss and dementia in older adults (...), and that addressing hearing through these devices may have a positive influence on an individual’s cognition” (WHO 2021, S. 91).